

Dresdner Nachrichten

Siegründet 1856

Druck- und Verlags- u. Vertriebs-Gesellschaft, Dresden, A. J. Marien-
straße 38/32, Fernruf 25251. Postfach 1008 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim
Oberbürgermeisteramt Dresden

Druck- und Verlags- u. Vertriebs-Gesellschaft, Dresden, A. J. Marien-
straße 38/32, Fernruf 25251. Postfach 1008 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim
Oberbürgermeisteramt Dresden

Druck- und Verlags- u. Vertriebs-Gesellschaft, Dresden, A. J. Marien-
straße 38/32, Fernruf 25251. Postfach 1008 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim
Oberbürgermeisteramt Dresden

Litauische Staatspolizei in Memel aufgelöst

Entlassene deutsche Beamte werden wieder eingestellt

Rowno, 30. Dezember.
Die litauische Staatsregierung hat auf Vorschlag des Gouverneurs in Memel beschlossen, mit sofortiger Wirkung die litauische Staatspolizei im Memelgebiet aufzulösen.
Ein weiterer Beschluss besagt, daß bei den litauischen Behörden im Memelgebiet, wie Post, Eisenbahn, Zoll, Grenzpolizei und beim Gouverneur, als Beamte und Angestellte den Bewohnern des Memelgebietes der Vorrang gewährt werden soll. Personen, die in den Staats-

dienst treten wollen, müssen entsprechende Gesuche an den Gouverneur richten. Die seiner Zeit entlassenen oder vertriebenen deutschen Beamten aus dem Memelgebiet sollen nach Möglichkeit wieder auf ihre früheren Stellen zurückverlegt werden. Schließlich hat die Regierung beschlossen, auf den vom Direktorium ausgegebenen Auslandspasspässen zu setzen, daß die Beamten in deutscher Sprache auszulassen. Die Memel der litauischen Staatsbehörden werden angewiesen, von sofort an sich auf das Kriterium an den Grundbesitz der Gleichheit der deutschen und der litauischen Sprache zu halten.

Jahr der Judentümmerung

Das Jahr 1933, mit dem man sich immer wieder rückblickend beschäftigen sollte — es bietet weltgeschichtlichen Anschauungsunterricht von höchster Eindringlichkeit —, ist für uns vor allem das Jahr Großdeutschlands. Darüber hinaus aber wird das politische Geschehen der letzten zwölf Monate gekennzeichnet durch die Ausbreitung der Judenfrage zu einem weltumfassenden Problem. Problem in vielfacher Hinsicht, bezogen auf die einzelnen Staaten, ihr politisches, wirtschaftliches und kulturelles Leben, vor allem aber bezogen auf die große, die internationale Politik. Der Jude ist jetzt endlich aus seinen Mäulern herausgetrieben worden, er steht im Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit und wird seine Rolle in Zukunft nicht mehr hinter den Kulissen, sondern auf der großen Bühne des Welttheaters spielen müssen. Sehr zu seinem Mißvergnügen, denn eine der Voraussetzungen des jüdischen Wirkens war bislang die von den Juden meisterhaft beherrschte Kunst der Tarnung. Damit ist es nun endgültig vorbei.

Schärfster deutscher Protest in USA gegen Beleidigungen

Einspruch des deutschen Geschäftsträgers in Washington - Das Außenamt bedarf den Dezer Jeds

Berlin, 30. Dezember.
Der Innenminister der Vereinigten Staaten von Amerika, J. E. A. Hoover, hat vor der jüdischen Gesellschaft in Cleveland kurz vor Weihnachten eine Rede gehalten, in welcher er im Zusammenhang mit Anwürfen gegen das Dritte Reich seine Führung in unaufrichtiger Weise angriff. Der deutsche Geschäftsträger in Washington hat wegen dieser Angriffe bei dem amerikanischen stellvertretenden Außenminister in ähnlicher Weise Protest eingelegt. Das amerikanische Außenamt ist jedoch nicht, wie es sich sonst im internationalen Verkehr in derartigen Fällen von selbst versteht, von den Anschuldigungen des amerikanischen Innenministers abgerückt, sondern versuchte diese zu bekämpfen.
Es ist daher festzustellen, daß, solange ein solches, offenbar jüdisches Interesse dienendes, die wirklichen deutsch-amerikanischen Interessen aber außer acht lassendes Verhalten in den Beziehungen der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu Deutschland anhält, die von dem amerikanischen Außenamt dem deutschen Geschäftsträger ausgedrückte Forderung auf eine Besserung des wechselseitigen Verhältnisses jeder Grundlage entbehrt.

Die jüdische Gesellschaft in Cleveland hat vor der jüdischen Gesellschaft in Cleveland kurz vor Weihnachten eine Rede gehalten, in welcher er im Zusammenhang mit Anwürfen gegen das Dritte Reich seine Führung in unaufrichtiger Weise angriff. Der deutsche Geschäftsträger in Washington hat wegen dieser Angriffe bei dem amerikanischen stellvertretenden Außenminister in ähnlicher Weise Protest eingelegt. Das amerikanische Außenamt ist jedoch nicht, wie es sich sonst im internationalen Verkehr in derartigen Fällen von selbst versteht, von den Anschuldigungen des amerikanischen Innenministers abgerückt, sondern versuchte diese zu bekämpfen.
Es ist daher festzustellen, daß, solange ein solches, offenbar jüdisches Interesse dienendes, die wirklichen deutsch-amerikanischen Interessen aber außer acht lassendes Verhalten in den Beziehungen der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu Deutschland anhält, die von dem amerikanischen Außenamt dem deutschen Geschäftsträger ausgedrückte Forderung auf eine Besserung des wechselseitigen Verhältnisses jeder Grundlage entbehrt.

Die jüdische Gesellschaft in Cleveland hat vor der jüdischen Gesellschaft in Cleveland kurz vor Weihnachten eine Rede gehalten, in welcher er im Zusammenhang mit Anwürfen gegen das Dritte Reich seine Führung in unaufrichtiger Weise angriff. Der deutsche Geschäftsträger in Washington hat wegen dieser Angriffe bei dem amerikanischen stellvertretenden Außenminister in ähnlicher Weise Protest eingelegt. Das amerikanische Außenamt ist jedoch nicht, wie es sich sonst im internationalen Verkehr in derartigen Fällen von selbst versteht, von den Anschuldigungen des amerikanischen Innenministers abgerückt, sondern versuchte diese zu bekämpfen.
Es ist daher festzustellen, daß, solange ein solches, offenbar jüdisches Interesse dienendes, die wirklichen deutsch-amerikanischen Interessen aber außer acht lassendes Verhalten in den Beziehungen der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu Deutschland anhält, die von dem amerikanischen Außenamt dem deutschen Geschäftsträger ausgedrückte Forderung auf eine Besserung des wechselseitigen Verhältnisses jeder Grundlage entbehrt.

Die jüdische Gesellschaft in Cleveland hat vor der jüdischen Gesellschaft in Cleveland kurz vor Weihnachten eine Rede gehalten, in welcher er im Zusammenhang mit Anwürfen gegen das Dritte Reich seine Führung in unaufrichtiger Weise angriff. Der deutsche Geschäftsträger in Washington hat wegen dieser Angriffe bei dem amerikanischen stellvertretenden Außenminister in ähnlicher Weise Protest eingelegt. Das amerikanische Außenamt ist jedoch nicht, wie es sich sonst im internationalen Verkehr in derartigen Fällen von selbst versteht, von den Anschuldigungen des amerikanischen Innenministers abgerückt, sondern versuchte diese zu bekämpfen.
Es ist daher festzustellen, daß, solange ein solches, offenbar jüdisches Interesse dienendes, die wirklichen deutsch-amerikanischen Interessen aber außer acht lassendes Verhalten in den Beziehungen der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu Deutschland anhält, die von dem amerikanischen Außenamt dem deutschen Geschäftsträger ausgedrückte Forderung auf eine Besserung des wechselseitigen Verhältnisses jeder Grundlage entbehrt.

Wie ist das möglich?

Walter J. Edgar ist Innenminister der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Sein Amtsbereich sind die inneren Angelegenheiten des nordamerikanischen Kontinents. Was dieses Mitglied der amerikanischen Regierung aber nicht im geringsten daran hindert, sich mit Dingen zu beschäftigen, die eine außenpolitische Brunnenerverfassung überlicher Art darstellen. Wie ist es möglich, daß ein Regierungsmitglied der Vereinigten Staaten in derart leichtfertiger Weise sein freies Spiel treiben kann, so fragen wir uns. Das amerikanische Außenamt selbst gibt diesem Mann die jüdischen, wie die Stellungnahme zu dem vorgebrachten deutschen Protest in Washington nur allzu deutlich beweist. Die Habitués des Mr. J. Edgar aber entspringen einer Besinnung, die einmal näher beleuchtet werden soll. Als Deutschland nach der Katastrophe des Völkermordes, „Hindenburg“ um den Verkauf von Heliumgas bat, war es der ehrenwerte Walter J. Edgar, der dies mit dem Vorwand zu seinen Begehrten in Deutschland könnte eines Tages als sein Hauptargument für die habschliche Gewinnart des Mr. American Civil Liberties Union“ ist, die im Frühjahr des jüdischen Kommunismus in USA segelt. Es ist also eigentlich gar nicht verwunderlich, daß Mr. J. Edgar immer wieder das deutsche Volk als amerikanischer Innenminister tun kann, und die Regie-

Nach Eden beglückt Blum die USA mit seinem Besuch

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Paris, 30. Dezember.
Nachdem Eden seine Amerika-Reise beendet hat, wird nun angeblich auch der marxistische Parteichef Blum nach New York reisen, um die Öffentlichkeit davon zu überzeugen, daß eine geschlossene Front der Demokratien gegen die autoritären Mächte notwendig sei.
Das reichstretende politische Wochenblatt „Crano“ versichert am Freitag, es habe die Kenntnis von dieser Reise in Kreisen der französischen Sozialistischen Partei erworben. Dort erklärte man, Blum habe eine Einladung des israelitischen Weltkomitees und außerdem noch eine persön-

liche Einladung des Rabbiners Weisse erhalten, der die Seele der jüdischen Widerstandsbewegung gegen den Faschismus und den Nationalsozialismus sei. Es handele sich, so erklärt das Blatt schließlich, vor allem darum, durch den Besuch Blums in den Vereinigten Staaten einen „Kreuz- und Querzug“ der Demokratien gegen die Diktatoren“ zustande zu bringen. Blum, so versichert das Blatt weiter, werde versuchen, die Abschaffung der amerikanischen Neutralitätsakte zu erreichen, die die jüdische Bewegung durchsucht. Die allgemeine Meinung mit dem Rabbiner Weisse übereinstimmend, daß die jüdische Bewegung in der jüdischen Welt selbst eine „Liga der Demokratien“ sei.

Dr. Goebbels zum Jahresabschluss im Rundfunk

Berlin, 30. Dezember.
Zum Jahresabschluss spricht Reichsminister Dr. Goebbels am Sonntagabend von 19 bis 19,15 Uhr über den Rundfunk zum deutschen Volk. Seine Ansprache wird auf alle deutschen Sender übertragen.

Deutsch-englische Flottenbesprechung in Berlin

Die deutsche Regierung hat vor kurzem der britischen Regierung ihre Absicht mitgeteilt, in Uebereinstimmung mit dem in den deutsch-englischen Flottenabkommen vom 18. Juni 1930 und vom 17. Juli 1937 niedergelegten Verfahrensvorschriften gewisse ihr auf Grund dieses Abkommens zustehende Rechte auszuüben. Vertreter der britischen Admiralität sind am 28. D. W. in Berlin eingetroffen.

Für die Volksgenossen, die sich ernsthaft mit der Judenfrage beschäftigen haben — und es werden gottlob von Tag zu Tag mehr —, bilden derartige Vorfälle durchaus kein unlösbares Rätsel. Bei allen diesen Unerschämtheiten muß man sich vernennenwärtigen, daß hier nicht das wirkliche Amerika, das amerikanische Volk spricht, sondern eine Clique von Juden und Judengenossen. Man darf nie vergessen, daß in USA alle publizistischen Äußerungsmittel, also Presse, Rundfunk, Film, völlig unter jüdischer Herrschaft stehen. Was wir aus Amerika hören, ist deshalb nie die Stimme des Volkes, sondern immer nur die Stimme seiner jüdischen Vorkünder. In einem Lande, dessen Außenminister und Finanzminister Juden sind, dessen Meinungsbildung völlig unter jüdischem Einfluß steht und dessen Präsident von jüdischen Beratern umgeben ist — in einem solchen Lande kann man kaum etwas anderes erwarten als das, was wir unlängst erleben mußten.

In den letzten großen Demokratien ist es nicht viel anders. Auch die französische Presse steht ganz unter jüdischer Herrschaft, und die englische, die manchmal auf ihre Unabhängigkeit stolz tut, ist vollkommen von den jüdischen Auftragnehmern für den Anzettel abhänghig. Ein so mächtiger Mann wie Lord Rothermere, der einmal für kurze Zeit versuchte, dem Nationalsozialismus wenigstens ein ge-

die er
gegen
in Tob
in das
man
emelen,
n Ber
schwer
wollen
stender
bis in
wenig
unend-
diesem
e, war
ehr, ich
in ihm.
Nieder-
wieder
mit
an das
ich will
war, als
in dieser
en zum
en war
ich faul
ich frisch
und lieb
ich fuhr
rate der
nua an-
hm eine
n Miter
nialiden
ein war
ehr auf-
er Tag!
legt von
n Schün-
ware des
Nahnen
ern stat-
h er sich
T-Würd,
oren.
warten
Christan
ia, führt
direkten
Balsam
r Beamte
tagelug-
itten alle
itten Sie
hen, dort
in.“ Er
ich nicht
doch Zeit
te Mäter.
h
en
on
on
ein
en
ben
ten
Sil-
de-
zu
35
nd
lere
hse
uf 20138
Salvator,
quell,
Sch., Diere